

Erinnerung und Zukunft

Umgang mit dem Thema Demenz in der Stadtbücherei Traunstein

Von Simon Lenze

Die demographischen Prognosen der letzten Jahre in Deutschland prophezeien nicht nur eine weitere Alterung der Gesellschaft, sie zeigen auch, dass dieser Wandel bereits im Vollzug ist. Durch bessere medizinische Möglichkeiten und die daraus resultierende höhere Lebenserwartung sowie eine niedrige Geburtenrate steigt das Durchschnittsalter in der Bundesrepublik seit Jahren erheblich, und auch die Große Kreisstadt Traunstein (Oberbayern) ist dies betreffend keine Ausnahme.

Die Notwendigkeit für eine stärkere Beschäftigung mit dem Thema Demenz ist also schon allein durch den Strukturwandel in der Gesellschaft gegeben, noch dazu tritt das Thema (auch abhängig von diesem Wandel) immer mehr in den Fokus der Allgemeinheit. Als Antwort auf diese entstehende Nachfrage hat die Stadtbücherei Traunstein einige Projekte in das Leben gerufen und Medien in ihren Bestand aufgenommen, die das Thema Demenz von mehreren Seiten behandeln, für Betroffene und auch für deren Angehörige bzw. Betreuer und Menschen, die für das Thema sensibilisiert werden oder sich allgemein informieren wollen.

Medienanschaffungen zum Thema Demenz

Eine dieser Neuanschaffungen ist beispielsweise der Demenzkoffer „Vergissmeinnicht“ als Initiative der Alzheimergesellschaft Schleswig-Holstein e. V. Die Materialien aus diesem Koffer vermitteln das Thema Demenz auf verständliche Art und Weise mit anschaulichen Methoden, wie beispielsweise einem „Age Simulator“, bei der altersbedingte Einschränkungen durch Hilfsmittel (Brille, Handschuhe etc.) nachgestellt werden und so Erfahrungen mit dem oftmals mit Hindernissen verbundenen Alltag von vielen Senioren gemacht werden können. Ferner finden sich darin auch Texte und Informationen, mit denen das Thema z. B. im Rahmen einer Themenwoche erarbeitet werden kann. Ausgerichtet sind diese vor allem auf Schülergruppen ab 14 Jahren, wie Konfirmanden- oder Firmgruppen, von denen der Koffer auch bisher ausgeliehen wurde.

Außerdem hat die Stadtbücherei im Rahmen der aufsuchenden Bibliotheksarbeit ein Angebot für Altenheime ge-

schaffen, bei dem unsere Mitarbeiter sogenannte Medienkisten, also Sammlungen von ausgewählten Medien speziell für Senioren, in die Alten- und Pflegeheime der Region bringen. Unter diesen Medien befinden sich auch immer solche, die sich mit dem Thema Demenz beschäftigen, zum einen als Hilfestellung für das Personal der Heime, zum anderen, um mit neuen Ideen und Aktivitäten um demente Bewohner zu aktivieren. Zusätzlich ist eine der Medienkisten speziell nur auf die Beschäftigung mit Demenz ausgerichtet, sie enthält neben Büchern für betreuendes Personal auch einfache Spiele und Bücher zur Aktivierung der Senioren.

Ähnlich dem Demenzkoffer hat die Bücherei außerdem Erinnerungskoffer in den Bestand aufgenommen. Im Gegensatz zu ersterem sind die Erinnerungskoffer, wie der Name schon andeutet, nicht für unbeteiligte, sondern für betroffene Personen, also Erkrankte mit Demenz, gedacht. Sie werden unter verschiedenen Themen angeboten: So gibt es beispielsweise einen Koffer speziell für Männer oder zum Thema Musik und Tanz, also mit jeweils unterschiedlichen Materialien. Allen ist jedoch gemeinsam, dass sie die Personen zum Erinnern und Erzählen anregen sollen und das Gedächtnis und die Wahrnehmung stimulieren.

Zusammenspiel mit Ehrenamtlichen

Des Weiteren hat die Bücherei ein Projekt ins Leben gerufen, bei dem Ehrenamtliche in Alten- und Pflegeheimen vorlesen. Die Bücher werden dabei natürlich von der Bücherei gestellt. Doch gerade bei dementen Personen ist eine zielgerichtete Medienauswahl wichtig. Die Erfahrung zeigte zum Beispiel, dass die vorgelesenen Geschichten kurz sein sollten, um die Aufmerksamkeit der Bewohner nicht zu überlasten. Daraufhin mussten wir neue, kürzere Geschichten in den Bestand aufnehmen.

Das Ehrenamt spielt insgesamt eine große Rolle bei der sozialen Bibliotheksarbeit. Maßnahmen wie die Ausleihe an betreute Wohnanlagen und die erwähnten Vorlesestunden funktionieren nur durch das freiwillige Engagement und die Unterstützung der zahlreichen Ehrenamtlichen. Und darauf folgen auch entsprechende Reaktionen.



Medien für den Demenzkoffer

Die Institutionen sind sehr dankbar für die Möglichkeit, mehr Lebensqualität für ihre Bewohner zu bieten, und bemühen sich daher um eine gute Zusammenarbeit.

Die Aktionskoffer wurden beide mehrmals ausgeliehen und wir erhielten jeweils ein positives Feedback. Auch die Beschäftigungskiste des SingLiesel-Verlags sorgt nicht nur in der Zielgruppe immer wieder für Erheiterung. Die Bücher, die uns freundlicherweise direkt vom Unternehmen gespendet wurden, ermöglichen es, zusätzlich zum Inhalt über einen Lautsprecher Lieder vorzusingen, was dem Leserlebnis eine weitere sensorische Ebene hinzufügt. Diese Art des Lesens, die mehrere Sinne gleichzeitig anspricht, ist natürlich optimal für die Arbeit mit Senioren geeignet, da sie durch Inhalt und Lieder zum Erinnern und Mitsingen anregen.

Blick in die Zukunft

Für die Zukunft hat die Stadtbücherei geplant, den Bestand laufend zu erweitern und die Aktionen, wie die Ausleihe an Alten- und Pflegeheime, weiterzuführen. Gleichzeitig muss auch eine Anpassung an die bereits genannten Probleme erfolgen, damit die Projekte ihre Wirkung behalten. Konkret geplant ist außerdem eine Zusammenarbeit mit der heimischen Autorin Meike Krebs-Fehrmann, die mit „Frieda“ einen Demenz-Krimi geschaffen hat, aus dem sie im Rahmen einer Lesung in der Stadtbücherei Teile vorstellen wird.

Außerdem will die Stadtbücherei das Projekt der Bücherboten, einer Art „Essen auf Rädern“ für Lesestoff wiederbeleben: Ehrenamtliche beliefern Personen, die nicht mehr mobil genug sind, um regelmäßig die Bücherei zu besuchen, mit Büchern. Der erste Versuch war aufgrund der zu geringen Nachfrage abgebrochen worden. Man hofft nun durch bessere Nachforschung und Marketing das Projekt doch noch zu seinem gewünschten Erfolg führen zu können.

Insgesamt kann man sagen, dass die Erweiterung des Bestandes an Medien und Aktionen zum Thema Demenz in der Stadtbücherei Traunstein auf die Resonanz gestoßen ist, die wir uns erhofft und gewünscht hatten. Neben der direkten positiven Rückmeldung durch Altersheime bzw. betreuende Personen fanden und finden wir es durchaus wichtig, eine breite Öffentlichkeit für das Thema zu sensibilisieren.



DER AUTOR:

Simon Lenze leistete bis Juni 2016 ein Freiwilliges Soziales Jahr bei der Stadtbücherei Traunstein ab und betreute u. a. das Projekt für Demenzkranke.